

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Lesterbach, der am Zeißberg entspringt und oberhalb Kefermarkt mündet, und ein unterer, heute und schon im Jahre 1125 Kaltenbach, der in der Nähe von Eberstein entspringt und unterhalb des Grafenhofergutes, gegenüber dem Kratzergute, mündet, haben ihren Namen von einer curia Trevay, heute Triefhaidergut.

Die in einer Urk. von 1142 begegnende Tabra<sup>1)</sup> ist, wie aus einer Melker Tradition des 12. Jahrh.<sup>2)</sup> zu ersehen ist, eine Tabaraha, von daber ‚Biber‘, also ein Biberbach<sup>3)</sup>.

In der Nähe von Baumgartenberg mündet in die Donau der Deimingerbach, 1141 Timnich<sup>4)</sup>, von timêno ‚Lehm‘. Der heutige Kreuzener Bach heißt im 11. Jahrh. Tuminich, Dumilich<sup>5)</sup>, von tuma ‚Finsternis‘, also ein Finster- oder Schwarzenbach.

Bei Sarmingstein endlich nimmt die Donau noch die Sarming auf, 1049 Sabinich<sup>6)</sup>, von žaba Frosch.

Wenn man die ganze Reihe slawischer Flußnamen in Oberösterreich überblickt, so sieht man, daß es sich fast ausnahmslos um unbedeutende Bäche handelt. Größere Wasserläufe mit slaw. Namen sind nur die Krems und die Steyer im Süden, die Gusen im Norden der Donau.

Charakteristisch für manche dieser slawischen Bachnamen ist ihre Zwitterbildung, indem das Grundwort Ache deutsch, das Bestimmungswort slawisch ist, also Formen wie Scalaha, Gosaha, Luzaha, Tabaraha usw. entstehen. Diese Bezeichnungen stammen jedenfalls von halbgermanisierten Slawen.

### Bergnamen.

Unter den Bergen, die den Dachstein wie ein Gefolge umgeben, ist hier der Hierlatz (kogel) zu nennen (1896 m). Der Name ist auffallend. Alte Belege fehlen leider und so ist seine Erklärung etwas schwierig.

Man könnte an den Gen. des PN. Heralt<sup>7)</sup> denken, der mit Metathesis Herlat(e)s lauten würde. Beispiele für ähnliche Bildungen kommen in Hessen vor: Findlos aus Findolts, Friedlos aus Fridolts, Machtlos aus Machtolfes, Rudlos aus Rudolts, Sieglos aus Sigolts<sup>8)</sup>. Der Gerlos in Tirol, den Schneller<sup>9)</sup> nach diesem Muster als Gerolts- oder Gerolts-

<sup>1)</sup> Oö. UB. II, n. 133. An diese Form erinnert noch der ON. Dobra an diesem Bache.

<sup>2)</sup> Vgl. Archiv f. österr. Gesch., 104. Bd., S. 525 f.

<sup>3)</sup> Heute Falkenmauer-, auch Kropfmühlbach. Tabaraha von dābu ‚Baum‘ abzuleiten und als Holz- oder Waldbach zu erklären, wie das Strnadl tut, geht nicht an.

<sup>4)</sup> Oö. UB. II, 192. Miklos. 246.

<sup>5)</sup> Oö. UB. II, 85. Miklos. 251. Es ist nicht, wie Lamprecht, Matrikel 174, meint, der Dimbach gemeint, der urk. Dunnenpach heißt. Das hat Handel-Mazzetti, Der Burgfried von Grein, Unterhaltungsbeilage der Linzer „Tagespost“ 1907, Nr. 6, klargestellt. Vgl. auch Kämmerl 171, Anm. 3.

<sup>6)</sup> Oö. UB. I, 479. FO.<sup>3</sup> II, 651 f. Miklos. 262.

<sup>7)</sup> Über -alt, -olt aus -walt vgl. Schatz, Alt Bair. Gramm. § 6. Es könnte übrigens Herlats auch durch Schwächung erst aus Herlots entstanden sein.

<sup>8)</sup> Arnold, Hessische Ortsnamen, S. 423 ff.

<sup>9)</sup> Tirolische Namenforschungen, Innsbruck 1890, S. 318 f.